



Von Liebesromantikerinnen & SEXMONSTERN

INTERVIEW: CLAUDIA EHERER

**VIELE MYTHEN RANKEN SICH UM EINES
UNSERER LIEBLINGSTHEMEN, DIE LIEBE.**

Unser Experte Dr. Roman Braun räumt im Interview mit Klischees auf und bringt spannende Fakten ans Tageslicht.

Klischee oder Wahrheit: Frauen sind monogam, Männer polygam?

Interessanterweise ist es genau umgekehrt! Das Weibliche hat von Natur aus etwas Polygames, das der Evolution dient: Sie kontrolliert beinahe im Minutentakt, ob ihr Partner, noch voll für sie – und eventuell ihre Kinder – da ist. Wenn das nicht der Fall ist, beginnt sie offen zu sein für einen anderen. Hingegen ist der Mann, ohne unsere Sozialisation, im Grunde monogam, vor allem, wenn er sich stark fühlt. Das Männliche sucht Herausforderungen und Aufgaben und würde dafür bis ans Äußerste gehen – so auch für die Frau an seiner Seite. Nur der männliche „Underdog“ ist polygam. Soviel zur Grundform. Wie man sich tatsächlich in einer Beziehung verhält, hängt stark vom Selbstbild ab. Frauen, die in einer Beziehung die sogenannte „Underdog“-Rolle, also den unterwürfigen Part, einnehmen, sind absolut monogam und himmeln ihren Partner an – ähnlich wie Groupies und ganz nach dem Motto „Es gibt nur den Einen für mich.“ Das rührt aber daher, dass sie sich nicht zutrauen oder vorstellen, dass es noch andere Männer für sie gibt.

Warum können Männer Liebe und Lust so gut voneinander trennen?

Ganz einfach: Weil Frauen es auch können (lächelt). Frauen können Liebe und Lust genauso gut voneinander trennen wie Männer. Vielmehr ist es unsere Gesellschaft, die Frauen oft zu jungfräulichen Nonnen erklärt. Das sind sie aber eben so wenig wie Männer. Beide Geschlechter haben sexuelle Wünsche und Bedürfnisse – auch ohne Liebe. Grundsätzlich fällt es Frauen gleich schwer oder leicht wie Männern, Liebe und Lust zu trennen. Sex mit Liebe ist toll, Sex ohne Liebe eben auch. Wir werden in unserer Kultur nur so sozialisiert, dass Frauen monogame Liebesromantikerinnen und Männer böse Sexmonster sind. Die Trennung von Liebe und Lust ist also keine Sache des Geschlechts – sondern des Mindsets.

”

Das Männliche sucht Herausforderungen und Aufgaben und würde dafür bis ans Äußerste gehen – so auch für die Frau an seiner Seite.

Wie drücken Männer, die bekanntlich nicht so gerne über Gefühle sprechen, eigentlich ihre Liebe aus?

Männer drücken ihre Zuneigung durch Aufmerksamkeit aus. Das passiert in zwei Schritten: Zu Beginn der Beziehung versuchen sie, in die weibliche Hemisphäre vorzudringen. Sie tun dabei das, was sie erwarten, dass sich die Frau wünscht: Meist zählen dazu klassisch-romantische Geschenke, wie Rosen oder Dinner bei Kerzenschein. Mit der Zeit lernt er sie und ihre Wünsche und Vorlieben besser kennen. Dann folgt die zweite Art der Liebesbekundung: das Wahrnehmen der Frau. Mancher Mann möchte nicht gerne über seine eigenen Gefühle sprechen, aber er schenkt ihr Aufmerksamkeit, hört zu, fragt nach und ist interessiert an ihr. Kleine Gesten und Geschenke sind dann nicht mehr a la „Was Frauen wollen“, sondern „Was meine Frau will“ – persönlich und individuell. Es ist eine sehr unverfälschte Art, mit der er seine wahre Zuneigung ausdrückt.

Thema Jagd: Was halten Männer eigentlich davon, wenn sie von einer Frau „aufgerissen“ werden?

Das kommt darauf an. Jeder Mensch hat zwei Arten von Energien – Yin und Yang-Energien. Habe ich mehr Yin-Energien, ist es mir wichtig, als schön und begehrenswert wahrgenommen zu werden. Ich will gefallen. Habe ich mehr Yang-Energien, möchte ich selbst Schönes und Begehrenswertes wahrnehmen. Ich suche mir einen Partner, der mir gefällt. Jeder Mensch hat beide Energien in sich – das hat nichts mit dem Geschlecht oder hetero- bzw. homosexueller Anziehung zu tun. Hat der Mann mehr Yin-Energien, gefällt es ihm, anzie-

hend auf Frauen zu wirken. Dann möchte er auch gern erobert werden. Für so einen Mann sind Jägerinnen toll.

Und umgekehrt – „darf“ sich eine Frau auch einfach mal so richtig aufreißen lassen, ohne gleich als billig dazustehen?

Natürlich! Wer würde sich nicht „aufreißen lassen“, wenn das Gegenüber sich über die Maßen um einen bemüht? Das ist auch der springende Punkt. Ob Sex am ersten gemeinsamen Abend stattfindet, oder beim 15. Date – ist nicht der zentrale Faktor. Es geht um den Aufwand, den das Gegenüber betreibt. Wenn sich der Mann nicht für die Frau interessiert, nicht zuhört oder nur von sich redet, dann lässt sie sich auch nicht gerne verführen. Wenn er sie aber umgarnt, sich um ihre Aufmerksamkeit bemüht, dann ist es kein Wunder, wenn die Eroberung klappt. Es wirkt nicht billig, denn es war kein leichtes Spiel für ihn.

Zur Person

Dr. Roman Braun M.Ed. ist Geschäftsführer von Trinergy International, Doktor der Psychologie, NLP-Master-Trainer, Master-Coach der ICF, zertifizierter Lebens- und Sozialberater und Bestseller-Autor. Er leitet akademische Coaching-Ausbildungen. Zu seinen Klienten zählen u.a. Weltmeister, Top-Führungskräfte und Spitzenpolitiker.
www.trinergy.at



Foto: trinergy